



215] Kleine Standuhr aus Bronze, stark vergoldet, im Geschmache der deutschen Spätrenaissance. Halbe Größe. Ausgeführt von Jagemann in München.

216] Gefchnitzter Spiegelrahmen, ausgeführt von Mutter in München.

welchen die geschickte Hand des Malers erzielen kann. Gedruckte oder gemalte *Papiertapeten* können in gleicher Weise nur dann befriedigen, wenn ihnen — wie das Ballin in Paris mit so großer Meisterschaft zu Wege gebracht hat — eine texturähnliche rauhe Oberfläche verliehen wird.

Die *Ledertapete* hat einen ganz eigenthümlichen Stil: der zäh-elastische Stoff ist von der Natur gegeben, die Muster werden theils plastisch in denselben eingepreßt, theils farbig aufgetragen; die Ornamentik kann und soll daher eine von derjenigen der Gewebe grundfätzlich verschiedene sein. Da die Pressung ein leichtes Basrelief zur Folge hat, so erträgt die Ledertapete sogar zarte Muster des Stein- und Holzstils (vgl. Fig. 82). Dem Leder sind nicht nur durch gewisse Beizen brillante Farbentöne beizubringen, es nimmt auch vorzüglich metallische Pigmente an und ermöglicht dadurch Wirkungen, welche den Geweben versagt sind. Wegen ihres matten Glanzes eignet sich die Ledertapete mehr für die oberen als für die unteren Wandpartien. Alles dies gilt auch von der, schwierig herzustellenden, Imitation in Papiermaché.